

Liebe geschätzte Mitglieder des Wiener Seniorenringes!

Politik und Realität

Wer hätte gedacht, dass dieses aufregende und für viele sehr belastende Jahr mit politischen Knalleffekten ausklingt?

Etwa der Wahlsieg der Kommunisten in Graz. Natürlich muss man dabei bedenken, dass die Wahlbeteiligung unter 50 % gelegen hat. Aber das Ergebnis zeigt klar: die Politik hat mehr denn je einen sozialen Auftrag, vor allem in den Großstädten.

Wohnen ist das große Thema. Auch in Wien, wo viele ältere Mieter im sozialen Wohnbau mit Problemen allein gelassen werden. Sanierungen passieren gar nicht, viel zu spät und auch noch schlampig. Dazu die vielen Probleme durch das Verhalten kulturfremder Zuwanderer ...

Die so genannte ökosoziale Steuerreform

der Bundesregierung ist für viele Wiener, die mehrheitlich in Mietwohnungen leben, eine drohende Belastung, da Gas in der Energieversorgung eine wichtige Rolle spielt.

Jetzt zeigt sich die Kurzsichtigkeit der SPÖ, die mit den Grünen den Heizkostenzuschuss abgeschafft hat und dafür Energieberatung anbietet. Den Menschen in Mietwohnungen, die sich nicht aussuchen, womit geheizt wird, hilft das überhaupt nicht.

Besorgniserregend die Zustände in Favoriten, wo neben den radikal muslimischen Vereinen und Organisationen die Ankunft von geschleppten Asylwerbern für Unsicherheit sorgt. Die Unterkünfte sind voll, denn täglich gibt es hunderte



Dominik Nepp, MA | Stadtrat und Landesparteiobmann der FPÖ Wien

illegale Grenzübertritte. Die meisten Migranten wollen nach Wien. Jetzt wäre ein Innenminister Kickl dringend vonnöten! Wir Freiheitlichen sind die Einzigen, die es ernst damit meinen, dass dieser Einwanderungspolitik endlich ein Ende gesetzt werden muss. Die Umstände der letzten Zeit zeigen es deutlich: ÖVP ist längst ablösereif und wir Freiheitlichen wieder auf dem Weg nach oben.

Ihr Dominik Nepp | Stadtrat und Landesparteiobmann der FPÖ Wien

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand!

Wiener Seniorenring

Loidoldgasse 4/4, 1080 Wien
Telefon: 01 - 406 02 98 | Mail: wienerseniorenring@fpoe.at
Internet: www.wsr.co.at



www.wsr.co.at

BEITRITTSERKLÄRUNG

Vorname	Familienname	Titel
Geburtsdatum	Telefonnummer	E-Mailadresse
Postleitzahl	Ort	Straße, Hausnummer, Stiege, Tür

Ich erkläre mich zur Zahlung eines Mitgliedsbeitrages bereit. Die von mir angegebenen personenbezogenen Daten zum Zweck der Mitglieder- und Interessensverwaltung werden automationsunterstützt verarbeitet. Ich stimme zu, dass die angegebenen Daten zum Zweck der Zusendung von Informationsmaterial per Post, E-Mail, SMS oder WhatsApp verwendet werden: Post E-Mail SMS WhatsApp * Bitte ankreuzen! Diese Zustimmung kann jederzeit widerrufen werden. Die Zustimmung zur Zusendung von Werbung und Informationsmaterial ist keine Voraussetzung für die Mitgliedschaft beim WSR. Die Beitrittserklärung bitte vollständig ausgefüllt im Büro des Wiener Seniorenringes abgeben oder einsenden an: Wiener Seniorenring, Loidoldgasse 4/4, 1080 Wien

FPÖ Mitglied * <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	Ort, Datum	Unterschrift
--	------------	--------------

* Zutreffendes bitte ankreuzen!

An den Wiener Seniorenring (WSR)

Loidoldgasse 4/4
1080 Wien

Unsere guten Jahre!

Aus meiner Sicht!

Obfrau Veronika Matiasek zu den aktuellen Themen

Seite 3

45 Jahre WSR

Wir feiern das Jubiläum beim WSR mit einem heiteren Rückblick!

Seiten 12 bis 13

Unser Vereinsleben

Wir geben Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Aktivitäten

Seiten 14 bis 15

Herbst-Abend

WSR | Infos in eigener Sache

Liebe Mitglieder und Freunde des Wiener Seniorenringes!

Kaum zu glauben, wenn Sie diese Ausgabe unseres Senioren-Kuriers in Händen halten, beginnt der vorletzte Monat des Jahres 2021. Geprägt von der Corona-Krise und den verschiedenen Maßnahmen, die unseren gewohnten Lebensalltag massiv beeinflusst haben. Dem Wiener Seniorenring war es ein Anliegen, gegen den Verdruss und die Depression, die viele Menschen erfasst haben, zu wirken. Im Rahmen der Möglichkeiten wurde unser Gemeinschaftsleben aufrechterhalten.

Obwohl stets auf die Einhaltung der Regeln bedacht, weil es auch anders gar nicht geht, mussten wir merken, dass viele nicht oder nicht mehr kommen. Teils aus Angst, unter Menschen zu gehen, teils aus Abneigung gegen die Vorschriften.

Das ist schade, gerade deshalb aber versuchen wir durch unsere Zeitung, die Bindung unserer Freunde und Mitglieder an unseren Verein in diesen schwierigen Zeiten aufrecht zu erhalten.

Der Wiener Seniorenring erscheint ab nun mit einem neuen und zeitgemäßen Logo. Schließlich sind wir ja am Puls der Zeit. In dieser Ausgabe stellen wir auch die drei Gewinner des Sommer-Fotowettbewerbes vor. Sie finden wie immer die Stammtischtermine sowie die Aktivitäten für November. Wir wünschen Ihnen, dass dieser Herbstmonat für Sie nicht grau, sondern in seinen schönsten Farben erscheinen wird.

Ihr WSR-Redaktionsteam



Obfrau des
Wiener Seniorenringes

Veronika Matiasek

Abgeordnete zum Landtag



Kurz-Schluss

Obwohl vielen lange bekannt war, welches System hinter Sebastian Kurz und seiner Freunderlpartie steckt, ist der Fall des Kanzlers dann doch recht überraschend erfolgt.

Die Rochade zum Klubobmann zeigt, dass es ausschließlich um den Machterhalt geht und der von Kurz selbst so gerne zitierte Anstand wohl für ihn und die türkise Familie nicht gilt. In der Politik braucht es nicht unbedingt ein Gerichtsurteil für einen Rücktritt. Der Nachweis eines untragbaren Sittenbildes reicht, um ein Aus zu rechtfertigen.

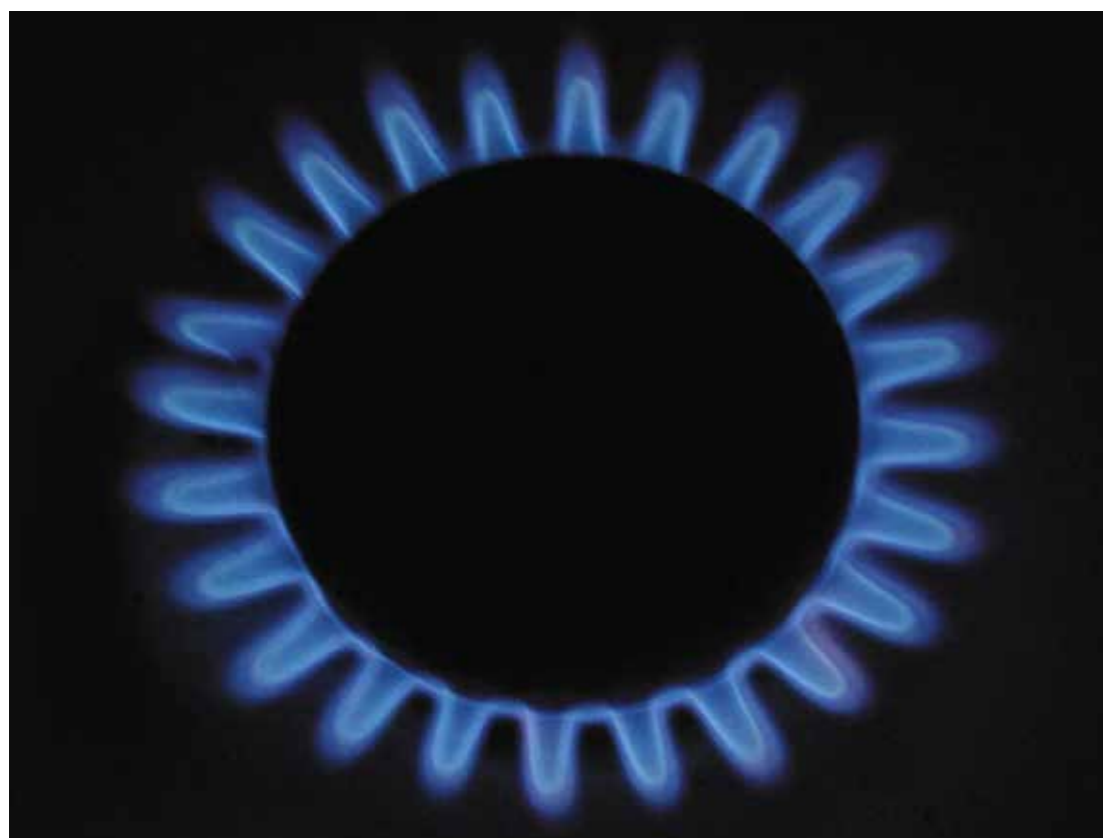
Es ist natürlich eine heikle Frage, wie weit die persönliche Korrespondenz von Personen, auch von Politikern an die Öffentlichkeit gelangen darf oder soll. Wo sind hier die Grenzen zu ziehen? Nun ist aber an Tageslicht gekommen in welcher despektierlicher und arroganter Weise sich Kurz und Freunderl die Macht in ihrer Partei geholt haben. Widerlich, wie herabwürdigend Menschen, vor allem ältere beurteilt werden. Gerade ältere Wähler aber, denen Respekt und Anstand besonders wichtig sind, haben Kurz großes Vertrauen entgegengebracht und sind wohl maßlos enttäuscht.

Ja, auch wir Freiheitliche haben oft Fehler gemacht, und auch bei uns gibt es Konflikte, was normal ist, wenn Menschen zusammenkommen. Aber eines habe ich in den 35 Jahren meiner politischen Tätigkeit nie bei uns erlebt, nämlich eine solche Arroganz, Respektlosigkeit und Verächtlichkeit. Bei uns findet jeder ein offenes Ohr und zwischen Alt und Jung herrscht Respekt und Kameradschaft. Das macht mich auch sehr zuversichtlich, dass die Menschen wieder erkennen werden, wer tatsächlich die bessere, menschlichere politische Heimat bietet und die Probleme, die Sorgen und Anliegen der Bürger ernst nimmt.

Ihre Veronika Matiasek

Gaspreiserhöhung trifft Senioren besonders hart

Ältere Menschen brauchen Wärme und Behaglichkeit!



Die drohende Erhöhung des derzeit sowieso schon hohen Gaspreises für Heizen, Kochen und Warmwasser wird Wiener Senioren mit kleinen und mittleren Pensionen besonders hart treffen und macht vielen Menschen Angst, sagt die Wiener FPÖ-Seniorensprecherin LABg. Veronika Matiasek.

Die langen Monate der Lockdowns und die für viele angsterregende Berichterstattung hat dazu geführt, dass viele ältere Menschen über einen langen Zeitraum ihre Wohnungen nicht oder fast nicht verlassen und durch die mangelnde Bewegung der sonst üblichen täglichen Wege in ihrer Mobilität massiv abgebaut haben, schildert Matiasek die aktuelle Situation vieler Betroffener.

Gerade diese Menschen, die nun ganz stark auf behagliches Wohnen und damit auf angenehm warme Räume angewiesen sind, haben berechtigte Sorgen, die Energiekosten für ein warmes Heim bald nicht mehr tragen zu können. In vielen Haushalten wurde in den letzten Jahren bewusst von Öl auf Gas umgestellt. Die Errichtung solcher Heizanlage, die den Lebensabend warm und angenehm machen sollte, wurde oft mit den bescheidenen Ersparnissen der Menschen finanziert, so Matiasek. Ebenso wären viele Hausanlagen auf Gas umgestellt worden, weil ein Anschluss an die Fernwärme in absehbarer Zeit nicht möglich wäre.

Viele Mieter hätten gar keine Chance auf andere Heizsysteme umzusteigen, weder in technischer noch in finanzieller Hinsicht, vor allem aber, weil es gar nicht in ihrer Entscheidung liegt.

Diese massive Erhöhung des Gaspreises, der wie jede Energiepreiserhöhung eine Reihe anderer Preiserhöhungen mit sich ziehen wird, ist ein brutaler Anschlag auf die Lebensqualität vieler älterer, vor allem mobilitätseingeschränkter Menschen, für die ein armes Zuhause die Grundlage ihrer Lebensqualität darstellt, fasst Matiasek zusammen und fordert gemeinsam mit der FPÖ-Fraktion im Rathaus eine Wiedereinführung des Heizkostenzuschusses, der treffsicher auf die Anforderung der älteren Generation abgestimmt sein muss.



Freiheitliche ★ Informationen aus dem EU Parlament von Harald Vilimsky

Migration: Österreich im EU-Spitzenfeld

Österreich gehört zu den von Migration am meisten betroffenen Staaten in der EU.

Schaut man sich an, wo Flüchtlinge und Asylwerber leben und legt das auf die Größe der Bevölkerung um, ist das Ergebnis wie folgt:

An der EU-Spitze liegen die beiden kleinen Inselstaaten Zypern und Malta, die aber schwer mit Resteuropa vergleichbar sind. Gleich dahinter folgen Schweden (25,7 je 1000 Einwohner), Österreich (18,2) und Deutschland (17,5). Selbst Griechenland, das an einer „heißen“ EU-Außengrenze liegt, kommt nur auf 15,4 Flüchtlinge je 1000 Einwohner. In Frankreich le-

ben – auf die Bevölkerungszahl umgelegt – gerade einmal halb so viele Flüchtlinge und Asylwerber wie in Deutschland.

Italien, das sich gern über die angebliche Last beschwert, ist mit 3,1 vergleichsweise flüchtlingsfrei. Besonders eklatant ist Österreichs Spitzenposition bei Afghanen: Mit mehr als 5200 je Million Einwohner haben wir die mit Abstand größte afghanische Community in der EU. Selbst in absoluten Zahlen liegt Österreich mit rund 47.000 Afghanen hinter Deutschland auf Platz zwei. Höchste Zeit, dass sich da etwas ändert.

Höchste Zeit,
dass sich in
Migrations-
fragen in
Österreich
etwas ändert!

Harald Vilimsky

Mitglied des Europäischen Parlaments



Wir erinnern uns...

Allerheiligen

Ich erinnere mich noch ganz genau an den Geruch der Wintermäntel, die traditionell zu Allerheiligen aus den Schränken genommen wurden, wo sie die warme Jahreszeit eingemottet verbracht hatten.

Ganz besonders kam dieser „Duft“ im bummvollen 71er Richtung Zentralfriedhof zur Geltung. Für meine Schwester und mich ließ sich das nur aushalten, weil wir uns auf das freuten, was sich nach der naphtalineschwängerten Luft in der Straßenbahn vor dem Friedhof abspielte. Die wenigsten Menschen kamen mit einem Auto. Alles war in den 71er gedrängt. Ich erinnere mich an Holzbänke, Lederschlaufen und grantige Schaffner.

Vor dem Friedhof ein Auflauf von Menschenmassen. Dicht gedrängt waren die Käufer an den unzähligen Ständen mit Blumen, Kerzen und Gestecken, die uns Kinder nicht sonderlich interessiert haben. Viel wichtiger waren uns die Maronibrater und vor allem

die Buden mit den Schaumrollen, mit dem türkischen Honig, den Kokoskuppeln, gebrannten Mandeln und vielen anderen Köstlichkeiten. Ein wahres Schlaraffenland! Und der Duft entschädigte für das intensive Mottenkugelaroma in der Straßenbahn. So zurückhaltend unsere Mutter beim Kauf von all den klebrigen Süßigkeiten sonst war, beim Friedhofsbesuch zu Allerheiligen ging es nach dem Erwerb von drei Gestecken für die Gräber – Kerzen hatten wir immer mit - zu einem der Naschstände. Obwohl wir genau wussten, was es gab, gustierten meine Schwester und ich lange und genüsslich unter all den aufgetürmten Schätzen. Mit einem Schaumbecher oder ähnlichem bewaffnet, musste man in dem Gedränge schon aufpassen, dass niemand anstreichte.

Im Friedhof selbst führte unser Weg zu allererst zu den Zwergen, die eine in der ersten Arkadenreihe gelegene Gruft, die dem Gründer der „Presse“ errichtet wurde, grimmig bewachten. Uns faszinierten diese sonderlichen Wesen sehr. Ein bisschen gruselig fanden wir sie auch. Interessant, dass meine Enkelkinder das auch so empfinden. Auf dem Hauptweg Richtung Lueger-Kirche erklärten uns die Eltern jedes Mal ausführlich, wem all die Ehrengäber gewidmet waren. Mir gefiel ein Grabmal mit Baldachin wie ein Himmelbett besonders gut. Warum hatten wir nicht auch so etwas Romantisches?!

Meine Schwester sprang überall dort, wo es kleine Stiegen zu den pompösen Gräbern gab, rauf und runter, was ihr nicht nur böse Blicke, sondern auf mahnende Worte anderer Friedhofsbesucher einbrachte. Die Süßigkeiten waren mittlerweile verputzt und brav dahinzugehen war uns zu langweilig. Also stapften wir durch die Laubhaufen und versuchten diese zu verteilen. Das gab gleich wie-

der böse Blicke. Unsere Eltern ließen unseren Bewegungsdrang eher freien Lauf. Heute würde kein Mensch harmlos spielende Kinder mahnen oder schimpfen. Vor sechzig Jahren war es anders.

Im Vergleich zu heute waren Kränze und Gestecke zwar nicht kleiner, aber wesentlich einfacher gestaltet. Es gab kaum eine Grabstelle, wo nicht ein Licht brannte. Heute sind viele Familien ausgestorben oder gehen selbst zu Allerheiligen nicht zu den Gräbern ihrer Verwandten. Uns Kindern erschien der Weg zu unseren Gräbern schrecklich weit. In unseren dicken Stoffmänteln war uns vom Herumtollen heiß, die Wollhauben, die dazu aufgesetzt werden mussten, kratzten fürchterlich. An den Gräbern stritten meine Schwester und ich sofort darum, wer die Kerze anzünden darf. Und wir ernteten erneut böse Blicke und mussten des Öfteren das Wort „Fratzen“ hören. Meine Eltern nahmen das mit einer gewissen Gelassenheit und erklärten uns Namen und Inschriften.

Auf dem Friedhof haben wir damit schon vor der Schule lesen gelernt. So manchen gereimten Grabspruch weiß ich heute noch auswendig. Am besten gefielen uns natürlich die Eichkatzerln und Meisen, die gar nicht scheu die mitgebrachten Nüsse holten. Und kaum am Ausgang versuchten wir noch einmal, etwas Süßes zu erbetteln. Da war unsere Mutter dann unerbittlich, es gab höchstens eine Tüte Maroni für uns beide, und das auch nur, wenn es sehr kalt war. Im 71er nach Hause empfing uns wieder der Geruch nach Naphtalin und Mottenkugeln. Müde kamen wir nach Hause und waren heilfroh, unsere dicken Mäntel loszuwerden.

Erika Bergmann

Ehrenobmann des
Wiener Seniorenringes

Johann Herzog



Augen- auswischerei

Die groß angekündigte Pensionsanpassung wird keine Pensionserhöhung für die Betroffenen bringen.

Die türkis-grüne Bundesregierung hat diesen Entwurf offensichtlich ohne ernsthafte Verhandlungen mit den Spitzen des Seniorenrates, in dem alle Seniorenverbände der Republik vertreten sind, auf den Weg gebracht. Ein unglaublicher Vorgang, wo Millionen Betroffene mit dem Diktat der Bundesregierung konfrontiert wurden, ohne dass eine Verbesserung des Ergebnisses möglich gemacht wurde.

Die Freiheitliche Seniorensprecherin Rosa Ecker möchte die soziale Absicherung im Alter durch eine Mindestsicherung gewährleistet wissen. Besonders bei den Frauen sieht sie die Gefahr steigender Altersarmut durch lange Kindererziehung und Teilzeitarbeitszeiten, die nicht in die Bemessungsgrundlage einfließen. Klare Worte findet auch unsere Dr. Dagmar Belakowitsch zur Pensionsanpassung. Sie sieht hier eigentlich eine harte Enteignung. Die geplante Erhöhung der Pensionen nimmt ihnen Stück für Stück der Kaufkraft. Sie trifft über Arbeiter, Angestellte und öffentlich Bedienstete den Mittelstand insgesamt. Einzig bei den Pensionisten mit maximal 1.000 Euro brutto gibt es eine Abdeckung der tatsächlichen Inflation, bei allen anderen nur Kürzungen. Sie fordert eine Inflationsabgeltung auf der Grundlage eines Pensionisten-Preisindex.

Da Sparguthaben nach einem harten Arbeitsleben de facto mit null verzinst sind, werden Österreichs Pensionisten so auch um die Zinsen für ihre Pensionsbeitragsleistungen gebracht. Die FPÖ wird einen Antrag zum Pensionisten Preisindex einbringen und eine Erhöhung der Pensionen um 3,0 Prozent bis zur Pensionshöchstgrenze einfordern, um den Beitragszahlern und dem Mittelstand eine Wertsicherung der Pensionen zu garantieren, meint Ihr Johann Herzog.

UNSERE LESERPOST



Wer dividiert die Gesellschaft auseinander?

Den Freiheitlichen wird von den politischen Gegnern und den Journalisten so gerne vorgeworfen, sie würden durch ihre Zuwanderungspolitik die Gesellschaft „auseinanderdividieren“. Genau das Gegenteil ist der Fall. Denn die massiven Brüche im Zusammenleben haben sich erst durch die Massenzuwanderung der bildungsfernen und kulturfremden Einwanderer ergeben.

Wenn wir uns allerdings die aktuelle Situation anschauen, dann ist festzustellen, dass die Corona-Maßnahmen und die öffentliche Behandlung des Themas Impfung tatsächlich zur Spaltung in der Gesellschaft, zu gegenseitigem Misstrauen und tiefen Gräben innerhalb enger Verwandter oder Freunde geführt hat. Ich erinnere mich an Zeiten, wo festgefahrene politische Haltungen, vor allem zwischen Rot und Schwarz, zu tiefen Rissen in familiäre

Beziehungen geführt haben und erlebe jetzt nach Jahrzehnten ein Déjà-vu. Es ist ja geradezu absurd, dass man denen, die eine freie Entscheidung des Mitmenschen respektieren, das vorwirft, was von Politik und Medien seit Jahren praktiziert wird, nämlich Ausgrenzung, Zwang und massive Eingriffe in die persönliche Freiheit.

Das führt nicht nur zu einem Vertrauensverlust in die Politik, wie z.B. an der sinkenden Wahlbeteiligung zu erkennen ist, sondern auch zur Entstehung und zu politischen Erfolgen von radikalen politischen Gruppierungen. Wer es mit der Demokratie wirklich ernst meint, kann sich so eine Entwicklung wirklich nicht wünschen.

Christina Vadura, Wien

Hier abgedruckte Texte müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion und des WSR decken. Die Redaktion behält sich die Kürzung eingesandter Texte vor.

NACHRUF

Leider hat es in der letzten Zeit wieder einige liebe und treue Weggefährten aus unserer Mitte gerissen. Wir wollen ihnen ein ehrendes Andenken bewahren und ihren Hinterbliebenen unsere Anteilnahme ausdrücken. Es gehört leider zum Kreislauf des Lebens dazu, uns immer wieder von treuen Mitgliedern und Freunden unserer Gemeinschaft verabschieden müssen.

Wir danken den Angehörigen unserer lieben Verstorbenen für Texte und Bilder und für ihren ausdrücklichen Wunsch auf einen Nachruf des WSR, der im Leben ihrer Lieben eine wesentliche Bedeutung hatte.



Gertrude Böhm

Im Jahr 2017 hat Obmann Johann Herzog ihr noch zum „Hunderter“ gratuliert. Im September hat sie nun ihre Augen für immer geschlossen. Gertrude „Trudi“ Böhm war ein Urgestein der Freiheitlichen Bewegung, tätig in ihrem Heimatbezirk Favoriten, war sie nicht nur höchst aktiv in der Bezirksparteileitung, sondern vor allem auch von 1987 bis 2001 eine engagierte Bezirksrätin, die sich der Bürgeranliegen immer beherzt angenommen hat.



Im hohen Alter übersiedelte sie in ein Seniorenwohnhaus in Dornbach (17. Bezirk), dem Teil von Wien wo sie ihre Kindheit verbracht hat. Von dort ist sie noch jahrelang wöchentlich nach Favoriten zu ihrer Bezirksgruppe gefahren. Egal, ob Verteileraktion, Wahlbeisitzer oder andere Aktivität, auf Trudi war stets Verlass.

Schön, dass ihre politischen Wegbegleiter, Bezirksobmann Stefan Berger und BV-Stv.a.D. Michael Mrkwicka sie noch knapp vor ihrem Tod besucht haben, was sie auch noch wahrnehmen konnte und Freude gezeigt hat. Liebe Trudi, Danke, Du wirst in unserem Gedenken immer einen Ehrenplatz haben!



Das war der WSR-Fotowettbewerb 2021!

Blütenpracht in Wien

Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe unsere Gewinner präsentieren zu dürfen! Die Jury hatte die wirklich schwierige Aufgabe, aus den vielen Einsendungen mit wunderschönen Blüten- und Blumenbildern die Sieger zu küren.

Die ersten Drei bekommen Gutscheine aus dem Handel, die wir ihnen zuschicken. Der Wiener Seniorenring gratuliert allen Gewinnern herzlich!



1



2



3

- 1 Sie ist die Königin der Blumen, die Rose. Unser Gewinner **Helmut Sandner** hat sich für ein besonders schönes Exemplar entschieden und belegt damit **Platz 1**.
- 2 **Gertraud Steiner** holte prachtvolle Hortensien vor die Linse, sie ist damit die **2. Siegerin**.
- 3 **Agnes Thinschmid**, die uns schön öfter schöne Bilder geschickt hat, präsentiert uns als **3. Siegerin** eine exotische Blüte.

Wir bedanken uns bei allen, die sich beteiligt haben! Wenn Sie ein Bild haben, das Sie gerne in unserer Zeitung wiederfinden möchten, dann schicken Sie uns Ihr Foto am besten hoch aufgelöst per Mail an wienerseniorenring@fpoe.at. Wir freuen uns.



Bewegung ist Leben!

Die Corona-Maßnahmen - speziell jedoch die Lockdowns - haben ihre Spuren vor allem bei den älteren Menschen hinterlassen. Viele haben ihre Mobilität und Beweglichkeit eingebüßt.

Das Sitzen vor dem Fernsehapparat und dem Computer sind Gift für unseren Körper. Es ist nicht leicht wieder in Schwung zu kommen, aber mit kleinen Schritten im Alltag ist schon der erste größere Schritt getan. Der Bewegungskoch empfiehlt: Nicht alle Wege auf einmal machen! Um Wege zu sparen, nehmen wir den Müll mit, bevor wir einkaufen gehen, entsorgen auch gleich die Glasflaschen im Altstoffcontainer und holen auf dem Rückweg noch die Post aus dem Briefkasten.

Schluss damit! Das heißt, wir entsorgen unseren Müll, gehen wieder in die Wohnung, danach einkaufen und noch einmal extra zum Briefkasten. Dabei nach Möglichkeit und Leistungsvermögen zumindest ein Stockwerk ohne den Lift zu benutzen. Die Flaschen entsorgen wir dann extra und machen gleich eine Runde um den Häuserblock. Wer sich das einmal angewöhnt hat, kann den Bewegungsradius stufenweise erweitern. Der erste Schritt ist immer der schwerste, aber es lohnt sich!



Graue Tage? Ohne uns!

Wir denken positiv!

Wenn die Tage kürzer und dunkler werden und die Sonne ihre Kraft verliert, ist es wichtig, nicht in eine trübselige Stimmung zu verfallen, sondern alle positiven Lebensgeister zu aktivieren. Ein gutes Frühstück, ergänzt mit Honig und Vitamin C in Form von Obst oder Saft sorgt für einen guten Start. Genießen Sie dabei ganz bewusst den Duft Ihres Kaffees oder Tees!

Ein zeitloser Rat, den der Politiker, Philosoph und wohl berühmteste Redner im alten Rom bereits zur Hand hatte: „Wer den Tag mit einem Lächeln beginnt, hat ihn bereits gewonnen.“ Denken Sie gleich nach dem Aufwachen an etwas, das Sie glücklich macht oder erheitert.“

Mark Twain gibt uns folgende Anleitung zur Freude: „Der beste Weg, sich selbst eine Freude zu machen, ist: einem anderen eine Freude zu bereiten.“ Ein freundliches Dankeschön oder ein Lob, das vielleicht gar nicht erwartet wird, schafft Freude, die wiederum Freude macht. Möglichkeiten gibt es viele, wir müssen sie nur sehen wollen.

Vorbildlich!

Pandemie hin, Pandemie her - LAbg. Wolfgang Irschik zeigt, was ein wertvoller Dienst an der Gemeinschaft ist! Er hat seine mittlerweile 111. Blutspende abgegeben. Chapeau!

INFO: In ganz Österreich finden laufend Blutspendeaktionen statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich - man kann ohne Termin hingehen. Weitere Informationen halten Sie unter der Hotline 0800 190 190 des Roten Kreuz Österreich (Kostenfrei aus ganz Österreich, von Mo.-Do. 08:00-17:00 Uhr, Fr. 08:00-12:30) (Quelle: www.rotekreuz.at)



*Schon mischt sich Rot in der Blätter Grün,
Reseden und Asten sind im Verblühn,
Die Trauben geschnitten, der Hafer gemäht,
Der Herbst ist da, das Jahr wird spät.
Und doch (ob Herbst auch) die Sonne glüht, -
Weg mit der Schwermut aus deinem Gemüt!
Banne die Sorge, genieße, was frommt,
Eh' Stille, Schnee und Winter kommt.*

(Theodor Fontane, 1819-1898, deutscher Schriftsteller)



UNSERE TERMINE

Bez.	Datum, Zeit	Detailinfo	Leitung	Adresse
2	Mi, 17.11., 15 h		Fr. Lang 0660 3414701 	„Sooßer Weinhaus“ 2, Karmelitergasse 11
3. und 5. Bezirk Zusammenlegung mit dem 11. Bezirk!				
4	Di, 09.11., 15 h	NEU! Endlich wieder Seniorentreffen im Zentrum!	Hr. Herzog 0676 6291859 	Café - Restaurant "Resselpark" 4, Wiedner Hauptstraße 1
6	Di, 09.11., 16 h		Fr. Petras 	Gasthaus "Walters Küche" 6, Gumpendorfer Straße 113
7	Mi, 10.11., 15 h		Hr. Dkfm. Buchinger 	Restaurant „Neubauschenke“ 7, Zieglergasse 25
8	Mi, 03.11., 15 h		Fr. Wichmann 0650 4499244 	Gasthaus "Marien Beisel" 17, Mariengasse 17
9. Bezirk Zusammenlegung mit dem 19. Bezirk!				
10	Mo, 08.11., 16 h	Gast: LAbg. Ing. Udo Guggenbichler	Hr. Schiemann 0664 73306449 	Cafe „Am Platzl“, Hansson-Zentrum 10, Favoritenstraße 239
11	Di, 16.11., 15 h	Gast: Nemo Damjanovic	Fr. BR Rauch 0676 6125347 	Restaurant „Frajla“ 11, Grillgasse 20
12	Do, 04.11., 15 h		Fr. Bäcker 	Rest. „Bierstöckl“, Areal Schloß Hetzendorf 12, Hetzendorfer Straße 79
13	Mo, 08.11., 16 h		Fr. Gärtner 0650 3199515 	Restaurant Heurigen-Betrieb „Wambacher“ 13, Lainzer Straße 123
14	Do, 25.11., 15 h		Fr. Blind 0664 4107017 	Restaurant „Edi's Weinkeller“ 14, Linzer Straße 91
15	Mi, 10.11., 15 h		Hr. Müllner 	Pizzeria „Ramazotti“ 15, Meiselstraße 13
16				
17	Di, 16.11., 14.30 h		Fr. LAbg. Matiassek 0664 5024644 	Pizzeria „Caorle“ 17, Güpferlingstraße 7
18				
9	Do, 18.11., 16 h	Gast: ÖBB Beamte - Thema: Sicherheit und bequemes Reisen	Hr. Wimmer 0650 2030344 	„Zum alten Nussbaum“ 19, Billrothstraße 79
20	Do, 11.11., 16 h	Gast: Präsident Ronald Walter FW Wien	Fr. Tickert 0664 5024644 	„Toni's Kaffeehaus“ 20, Donaueschingenstraße 22
21	Do, 04.11., 18 h		Fr. BR Mareda 0699 18225734 	Asia Restaurant „Yang“ 21, Haberdlzlg. 1 - 3 / Ecke Adolf-Loos-Gasse
22	Di, 02. u. 16.11., jeweils 15 h		Fr. Schöberl 0699 17191297 	Parteiheim 22, Konstanziagasse 31 - 33
23	Jeden Freitag ab 9.30 bis 12.30 Uhr - gemütliches Beisammensein mit Frühstück		Fr. BR Neumann 0699 88485320 	Restaurant „Mercur“ im Riverside EK-Center 23, Breitenfurterstraße 372 - 380

KULTURSPAZIERGANG

Sonntag, 7. November

Treffpunkt: 11.00 Uhr beim Eingang, 1030 Wien, Leberstraße 6



Führung am St. Marxer Friedhof

Gerade richtig für den November ist der Besuch eines ganz besonderen Ortes in Wien. Wir laden zu einer Führung über den St. Marxer Friedhof ein. Dieser wurde 1874 geschlossen und steht heute unter Denkmalschutz. Seine Grabstätten sind beredete Zeugnisse der Geschichte und Kultur unserer Stadt. Berühmtestes Denkmal dieser stimmungsvollen Parkanlage ist das Grabmal von W.A. Mozart.

Anmeldung erbeten!

THEATERBESUCH

Sonntag, 14. November

Treffpunkt: 15.00 Uhr direkt im Gloria-Theater, Prager Straße 9



Gemeinsam auf ins Gloria-Theater

Wir freuen uns auf einen gemeinsamen, höchst amüsanten Theater-Nachmittag bei „Drei Männern im Schnee“ in Floridsdorf. Ermäßigte Eintrittspreise!

Info und Anmeldung: BR Christine Vadura 0699/10671603

Info für alle Veranstaltungen: Veronika Matiassek, 0664 502 46 44 oder im WSR-Büro, 01 406 02 98 - Bitte um Voranmeldung!
Achtung: Für öffentliche Verkehrsmittel und die Gastronomie gelten die jeweils aktuellen Corona-Regeln!

SPRECHSTUNDEN



Für Ihre Anliegen habe ich immer gerne ein offenes Ohr.

Achtung: Die Sprechstunden finden nur nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung statt! Eine Voranmeldung ist unbedingt erforderlich!

Sie erreichen mich unter 0664/502 46 44 oder per E-Mail veronika.matiassek@chello.at

HERBSTWANDERUNG

Freitag, 19. November

Treffpunkt: 10:00 Uhr, Endstation Buslinie 39A, Sievering



Hinauf geht es auf den Hermannskogel

Über die Salmansdorfer Höhe wandern wir zum höchsten Punkt von Wien, den Hermannskogel (542 m). Von dort aus geht es weiter über die Jägerwiese (Einkehr) zum Cobenzl und über den Himmel wieder zum Ausgangspunkt. Gehzeit ca. 3 bis 4 Stunden. Bitte unbedingt an festes Schuhwerk, warme Kleidung, Kopfbedeckung, Regenschutz und Stöcke denken!

Info: Veronika Matiassek 0664 5024644

Echt stark - unsere Seniorentreffen!

Sie sind fixer Bestandteil unseres Vereinslebens und finden auf vielfachen Wunsch am Nachmittag statt. Unsere Damen und Herren, welche die Leitung der Seniorentreffen übernommen haben, sind Ihre Ansprechpartner vor Ort. Wer Zeit und Lust hat, kann natürlich alle Veranstaltungen uneingeschränkt besuchen. Oft kommen Gastreferenten und informieren zu aktuellen Themen, manchmal wird nur geplaudert, es werden Geburtstage gefeiert und Freundschaften geschlossen.

Aktuell unterliegen alle Treffen in gastronomischen Einrichtungen den jeweiligen Corona-Verordnungen. Wir halten uns selbstverständlich an diese Regeln. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Leiterin oder den Leiter des Treffens oder an das WSR-Büro - wir geben Ihnen gerne die gewünschte Auskunft.



Gemeinsam statt einsam!

IMPRESSUM | Verleger, Hersteller und Herausgeber: Wiener Seniorenring (WSR) | 1080 Wien, Loidoldgasse 4/4; Schriftführer: Edith Schöberl
Kassier: Inge Neumann | Verlags- u. Herstellungsort: Wien | Verlagspostamt: 1080 Wien, Bilder: Pixybay, Archiv.



I. Seniorentreffen im Cafe Stadler am 21.2.1995



Seniorentreffen des WSR im Jahre 1995



Weihnachten mit dem WSR im Jahre 1998



Noch einmal Weihnachten mit dem WSR im Jahre 1998



Seniorenausflug nach Laa an der Thaya im Juni 2001

Jubiläum: 45 Jahre WSR!

Anlässlich des bereits 45-jährigen Bestehens zeigen wir unseren Leserinnen und Lesern einen kleinen Rückblick auf viele Jahre Vereinsleben mit dem Wiener Seniorenring!

Der Wiener Seniorenring bedankt sich ganz herzlich bei allen Mitgliedern, Freunden und Lesern für die zahlreichen Einsendungen ihrer Schnappschüsse, die an einige der vielen Veranstaltungen erinnern, die unter der Schirmherrschaft des Wiener Seniorenringes im Laufe seines Bestehens stattgefunden haben. Und wir wünschen Ihnen allen und uns noch unzählige Begegnungen in fröhlicher Runde!



Mit dem WSR am Heldenberg im Februar 2004



Weihnachtsfeier in Simmering 19. Dezember 2006



Ein Ausflug ins schöne Burgenland mit dem WSR



Auch da waren wir mit dem WSR im Burgenland



Beim Heurigen in Purbach am 30. Juni 2007



Auf der Burg Lockenhaus zu Gast am 30.6.2007



Der WSR zu Besuch der Töpferei in Stoob, 30.6.2007



27.6.2009 – Bäckerei Hauenberger, Petzenkirchen

NATIONALPARK THAYATAL

Gar nicht so freundlich präsentierte sich das Wetter am 17. September bei unserem Ausflug ins Thayatal. Dennoch konnten wir trockenen Fußes die bereits sehr herbstliche Stimmung genießen. Vom Nationalparkhaus ging es zur Burg Hardegg, dann der Thaya entlang, zwischendurch mit Kletterei über einen Steig, den sanften Umlauf entlang zur Burg Kaja und nach Merkersdorf, wo wir den Bus nach Retz bestiegen, um von dort mit der Bahn wieder nach Wien zu fahren. Unsere beiden Unermüdlichen, Gertraud und Helmut, haben in Retz auch noch das Fahrradmuseum besichtigt!



ENTDECKEN WIR DAS DIRNDLTAL

Auf ins Pielachtal hieß es im August für die Leopoldstädter Senioren mit ihrer Leiterin Christine Lang. Nach einem Blick hinter die Kulissen der Mariazellerbahn in Laubnbachmühle ging es mit der sogenannten "Himmelstreppe" nach Steinschal-Tradigist.

Im Wildkräuterhotel gab es Mittagessen und wir hörten einen Vortrag über die Wildfrucht "Dirndl", die Kornelkirsche - mit anschließender Verkostung.

Vor der Rückreise absolvierten wir einen Besuch in der Naturkosmetik-Manufaktur Styx - auch hier inklusive Verkostung. Zum Abschluss haben wir noch in einem gemütlichen Heurigen zusammengessen und den Tag gemeinsam ausklingen lassen.



STADTWANDERWEGE

Vom Nussberg nach Grinzing war unsere Gruppe unterwegs. Ja, wenn Englein reisen oder besser gesagt wandern ... Zu Mittag hatte der Himmel noch alle Schleusen offen, aber als wir von der Endstelle des D-Wagens loszogen war Schluss damit.

Wie schön die Weinbaugebiete unserer Heimatstadt sind, zeigt sich immer wieder, wenn man die Stadtwanderwege geht. Romantische Herbststimmung hat uns begleitet, in Grinzing wurden wir beim Heurigen mit Sturm und Maroni empfangen.



ROMANTIKTHEATER HADRES

Die Fahrt ins Weinviertel zum Romantik-Theater in Hadres hat im Herbstprogramm des Wiener Seniorenringes schon einen festen Platz. Die Mischung aus Kulinarik, Musik und Theater erfreut jedes Jahr aufs Neue. Diesmal stand der „Tango auf hoher See“ auf dem Programm. Unsere theaterbegeisterten Besucher waren in großer Zahl mit zwei Bussen unterwegs und freuen sich bereits aufs nächste Mal.



UNSERE SENIORENTREFFEN

Es ist immer wieder so schön, wenn wir in geselliger Runde zusammenkommen! Unsere Seniorentreffen sind ein Fixpunkt des Vereinslebens im Wiener Seniorenring!

Die Bilder zeigen einen Streifzug durch die gut besuchten Veranstaltungen in den verschiedenen Wiener Bezirken.

